

ist, lasse ich dasselbe, während der Kessel Dämpfe entwickelt, täglich mehrmals ausblasen, d. h. man schließt die Hähne A und B und öffnet E und schließt hienach den Hahn A auf, so daß das Wasser, der Dampfspannung entsprechend, bei E ausströmt; hierauf wird A geschlossen und B geöffnet, und es bläst der Dampf durch das Glasrohr und durch E. Ist einer der Canäle verstopft, so wird dieß durch die nicht erfolgende Ausströmung von Wasser oder Dampf mit Zuverlässigkeit angezeigt, was, wenn das Wasservisir oft ausgeblasen wird, nur durch im Kessel befindliche feste Körper entstehen kann.

Das Ausblasen selbst muß etwas rasch und das gemeinschaftliche Wiederöffnen der Hähne A und B, nachdem E geschlossen ist, allmählich erfolgen und mit dem Hahne B der Anfang gemacht werden, damit im ersten Falle das Glas C, C so wenig als möglich erkalte, im letztern aber die Wiedererwärmung nicht zu rasch von Statten gehe.

Daß mir die Glasröhren der Wasservisire weder durch den Dampfdruck noch durch kalte Luftströmungen brachen, kann mit von der Beschaffenheit und der angegebenen Behandlung derselben abhängen, am erheblichsten aber dürfte der Umstand auf die Dauer des Glasrohres einwirken, daß ich sorgfältig jede der Ausdehnung oder Zusammenziehung derselbigen hinderliche Berührung mit der Metallfassung vermied.

Eben weil ich nie Ursache hatte, mich über das Brechen der Glasröhren zu beklagen, habe ich auch nie ein dringendes Bedürfnis gefühlt, die Verbindung des Wasserraumes vom Kessel mit dem Glasrohr durch ein Ventil zu unterbrechen, damit, wenn ein Rohr bricht und der Hahn A nicht sogleich geschlossen werden kann, die Ausströmung des heißen Wassers wo möglich ganz vermieden werde; indeß ich bin von der Nützlichkeit eines derartigen Ventils, das, wie Hr. J. J. Meyer berichtet, von Hrn. Goyau zuerst angegeben wurde, vollkommen überzeugt und habe es deshalb für die Folge adoptirt, aber in der Form wie es der Durchschnitt anzeigt. Eben dieses Ventil ist ein für sich bestehendes Ganzes, wird in das Gehäuse eingeschoben, darüber ein Messingring L, L und erst hierauf die Platte gelegt, auf welche die Glasröhre aufgesetzt wird. Dieses Ventil D beeinträchtigt weder den Gang des Instrumentes, noch ist es hinderlich bei dem Ausblasen.

Eine ähnliche Unterbrechung des Dampfes mit dem Glasrohr, für den Fall daß letzteres bricht, ist nicht bequem zu bewirken, ohne das Geschäft des Ausblasens mit Leichtigkeit vollziehen zu können; es ist aber hier auch weit weniger nothwendig, da der Dampfstrom weniger nachtheilig und für die Schließung des Hahnes B we-